

Kurt Delkeskamp

Beiträge zur Kenntnis
der Insektenfauna Boliviens

Teil III¹⁾

Mit 11 Abbildungen im Text

Coleoptera II

Erotylidae

(22. Beitrag zur Kenntnis der *Erotylidae* (Col.))

¹⁾ Teil II: Coleoptera I von F. Guignot siehe „Opuscula Zoologica“ Nr. 6, 1957

WBS. COMP. Z801
LIBRARY
NOV 20 1957
HARVARD
UNIVERSITY

Einleitung

Die von Herrn Dr. W. Forster auf seinen beiden 1950 und 1953 unternommenen Forschungsreisen in Bolivien erbeuteten und mir zur Bearbeitung übergebenen Erotyliden umfassen insgesamt 190 Exemplare, die sich auf 52 Arten verteilen. Von diesen erweisen sich 7 Arten und 3 Rassen als neu. Im Folgenden gebe ich ein Verzeichnis der Ausbeute und anschließend die Beschreibungen der neuen Arten und Rassen.

Dank der liebenswürdigen Einwilligung des Herrn Dr. W. Forster füge ich den Neubeschreibungen der von ihm selbst gesammelten Erotyliden 5 Neubeschreibungen südamerikanischer Erotyliden aus dem Zoologischen Museum, Berlin, hinzu, die bereits seit geraumer Zeit vorliegen und eine gesonderte Publikation nicht lohnen. Die Zahl der Neubeschreibungen erhöht sich dadurch auf 11 Arten, 3 Rassen und 1 Form. Zur besseren Beurteilung und Kennzeichnung der neuen Formen ziehe ich — so weit möglich — entsprechende Exemplare eines Materials heran, das mir Herr R. Zischka in jüngster Zeit aus Bolivien zur Bestimmung zugesandt hat.

Da Fundort und Höhenlage für die auf der 1. Expedition erbeuteten Erotyliden mit 2 Ausnahmen in allen Fällen die gleichen sind, teile ich sie bereits an dieser Stelle vorweg mit und verzeichne sie im Artenverzeichnis zwecks Vereinfachung durch entsprechende Abkürzung. Das gleiche Verfahren wende ich bei einem sehr häufig wiederkehrenden Fundort für die Erotyliden der 2. Expedition an. Der entsprechende Fundort der 1. Expedition lautet:

Bolivien: Sarampiuni, San Carlos, 1000 m und wird abgekürzt durch „S.“, der der 2. Expedition lautet:

Bolivien: Chapare-Gebiet, Oberer Rio Chipiriri, 400 m und wird abgekürzt durch „Ch.“.

Bezüglich der Lage des Ortes San Carlos und des Fanges der Erotyliden in dieser Gegend schreibt mir Herr Dr. W. Forster folgendes: „Der Rio Sarampiuni ist ein rechter Nebenfluß des Rio Mapiri. San Carlos ist eine Teeplantage, die oberhalb des Rio Sarampiuni in der Nähe der Ortschaft Sarampiuni im gleichnamigen Bezirk ungefähr 40—50 km südwestlich des Ortes Mapiri in den Ausläufern der Cordillere liegt. Die Erotyliden wurden sämtlich in 2 Urwaldschluchten gefangen, entweder fliegend oder an großen Blättern sitzend.“

Die in Klammern gesetzten Ziffern im Text beziehen sich auf die entsprechenden Nummern des Literaturverzeichnisses. — Die Zeichnungen fertigte in bewährter Weise der Zeichner hiesigen Zoologischen Museums, Herr G. Richter, an.

A. Verzeichnis der von Herrn Dr. W. Forster 1950 und 1953 in Bolivien erbeuteten Erotyliden

(Reihenfolge der Gattungen nach dem Coleopterorum Catalogus)

I. Erotylinae

		Expl.
1. Coccimorphus rugosus Lac.		
Ch.	2. XI. 1953	2
2. Aegithus clavicornis L.		
Chiquitos, Mutun — 150 m	18.—25. XI. 1950	1
S.	28. X. 1953	2
Chiquitos, Roboré — 300 m	10.—15. XII. 1953	1
Rio Yacuma, Espiritu — 250 m	29. IV. 1954	1
3. Aegithus cyanipennis Guér.		
Ch.	28. X. + 2.—5. XI. 1953	3
4. Brachysphaenus bilineatus Dup.		
Chiquitos, Roboré — 300 m	20. XII. 1953	1
5. Brachysphaenus brongniarti Lac.		
S.	15. IX. 1950	1
Chiquitos, Roboré — 300 m	15. XII. 1953	1
6. Brachysphaenus brongniarti Lac.		
ssp. fasciatopunctatus Lac.		
Ch.	25.—31. X. 1953	13
	1.—5. XI. 1953	9
	28. X. 1954	12
Yungas de Palmar — 1250 m	16. + 24. X. 1953	4
7. Brachysphaenus grammicus Er.		
Yungas de Arepucho	19. + 25. IX. 1953	3
Sihuencas — 2200—2500 m		
8. Brachysphaenus interruptus Kuhnt		
Ch.	5. XI. 1953	1
9. Brachysphaenus octopunctatus Kirsch		
S.	1., 11. + 15. IX. 1950	3
10. Brachysphaenus ruficeps Guér.		
S.	11. IX. 1950	1
Yungas de Corani — 2500 m	3. X. 1953	1
Yungas de Palmar — 1250 m	16. X. 1953	3
11. Brachysphaenus simplex Lac.		
Ch.	25. + 30. X. + 5. 11. 1953	3

12. <i>Erotylus contractus</i> Kuhnt		
S.	30. VIII. + 1. + 8. IX. 1950	6
13. <i>Erotylus forsteri</i> sp. n.		
Ch.	27. X. 1953	1
14. <i>Erotylus guerini</i> Demay		
Ch.	31. X. + 2.—5. XI. 1953	4
15. <i>Erotylus hexagrammus</i> Lac.		
S.	8. + 12. IX. 1950	2
16. <i>Erotylus sericeus</i> sp. n.		
S.	1. IX. 1950	1
17. <i>Erotylus spectrum</i> Thoms.		
S.	12. + 18. IX. 1950	3
Ch.	5. XI. 1953	2
18. <i>Erotylus subreticulatus</i> Guér.		
Ch.	5. XI. 1953	1
19. <i>Erotylus toxophorus</i> Lac.		
Ch.	30. X. 1953	1
20. <i>Erotylus variomaculatus</i> Kuhnt		
var. <i>completus</i> Kuhnt		
S.	8. IX. 1950	1
21. <i>Erotylus voeti</i> Lac.		
Ch.	28. X. + 2.—5. XI. 1953	3
Yungas de Palmar — 1250 m	18. X. 1953	1
22. <i>Erotylina dichromostigma</i> Guér.		
S.	13. IX. 1950	1
Ch.	25.—31. X. 1953	6
23. <i>Erotylina maculiventris</i> Lac.		
S.	1. + 5. + 6. + 13. IX. 1950	4
24. <i>Erotylina multiguttata</i> Lac.		
Ch.	5. XI. 1953	1
25. <i>Erotylina pustulata</i> Dup.		
Ch.	31. X. 1953	4
	5. XI. 1953	3
Yungas de Palmar — 1250 m	18. X. 1953	1
26. <i>Cypherotylus miliaris</i> Lac.		
Ch.	4. XI. 1953	1
27. <i>Micrerotylus heterogrammus</i> Lac.		
Ch.	31. X. + 4./5. XI. 1953	6
28. <i>Prepopharus bitaeniatus</i> Lac.		
Ch.	28. X. + 31. X. + 5. XI. 1953	3
29. <i>Priotelus peruvianus</i> Mader		
S.	11. IX. 1950	1
30. <i>Phricobacis arduus</i> Er.		
Ch.	28. X. + 5. XI. 1953	2

31. Homoeotelus d'orbignyi Guér.		
Ch.	24.—30. X. 1953	5
	2.—5. XI. 1953	2
32. Homoeotelus marmoratus sp. n.		
Ch.	31. X. 1953	1
Yungas de Palmar — 1250 m	16. X. 1953	3
Yungas de Arepucho, Chacisacha — ca. 1500 m	24. IX. 1953	1
33. Homoeotelus orbignyanus Lac.		
Ch.	27. X. + 5. XI. 1953	3
Yungas de Palmar, km 114—700m	24. X. 1953	1
34. Homoeotelus umbonatus Lac.		
S.	30. VIII. 1950	1

II. Triplacinae

35. Pselaphacus maculatus Lac.		
Ch.	31. X. 1953	2
36. Pselaphacus nigropunctatus Perch.		
Ch.	31. X. 1953	1
37. Pselaphacus puncticollis Guér.		
Ch.	1. XI. 1953	2
38. Megischyrus decempunctatus Guér.		
Ch.	27. X. 1953	7
	1. XI. 1953	2
39. Megischyrus jurinei Lac.		
Ch.	27. X. 1953	5
Brasilien: Marajo, Soure	9. VI. 1954	1
40. Ischyryrus circumcinctus sp. n.		
Ch.	31. X. 1953	4
41. Ischyryrus fulmineus sp. n.		
S.	6. IX. 1950	1
42. Ischyryrus subcylindricus Lac.		
Ch.	4. XI. 1953	1
43. Callischyrus cyanopterus boliviensis ssp. n.		
Yungas de Arepucho, SiHuencas — 2200 m	25. IX. 1953	1
44. Mycotretus sexoculatus chaparensis ssp. n.		
Ch.	31. X. + 2.—5. XI. 1953	8
45. Mycotretus zischkai sp. n.		
Ch.	30./31. X. 1953	4

46. <i>Mycotretus opalescens</i> Crotch		
S.	17. IX. 1950	1
Ch.	2.—5. XI. 1953	1
47. <i>Mycotretus ornatus</i> Dup.		
Ch.	30. X. 1953	1
48. <i>Mycotretus scitulus</i> Lac.		
Ch.	2.—5. XI. 1953	2
49. <i>Mycotretus sericeonitens</i> Crotch		
Ch.	2.—5. XI. 1953	1
50. <i>Mycotretus tigrinus</i> Ol.		
Ch.	31. X. 1953	1
51. <i>Mycotretus ziczac serenus</i> ssp. n.		
Rio Yacuma, Santa Rosa — 250 m	13. VII. 1950	1
52. <i>Lybas seminiger</i> sp. n.		
S.	IX. 1950	1
		<hr/>
	Summa:	190

B. Neubeschreibungen und Berichtigungen

I. *Erotylinae*

1. *Erotylus sericeus* sp. n. (Abb. 1 u. 2)

Holotypus in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates, München. Fundort: Bolivien: Sarampiuni, San Carlos, 1000 m, 1. IX. 1950, W. Forster leg. Länge: 16,7 mm, Breite: 10,3 mm.

Infolge der auf der Oberseite der Tibien vorhandenen Längsleisten stellt die Art einen echten *Erotylus* dar und gehört somit nicht der jüngst von Curran (3, p. 5) auf Grund Fehlens dieser Leisten abgetrennten Gattung *Erotylina* an. Infolge der charakteristischen Aufwölbung und Verbreiterung des Seitenrandes der Elytren nähert sie sich in ihrem Aussehen der von Crotch beschriebenen *cassidoides*, ohne jedoch deren diesbezügliche

Ausmaße zu erreichen. Bei *cassidoides* entspricht die Körperlänge nur 1,29 mal der Breite, bei *sericeus* 1,62 mal der Breite.

Körper schwarz mit Ausnahme von je 2 gelben Flecken auf den Elytren (Abb. 1), von denen der eine am Seitenrand etwas oberhalb der Mitte liegt und auf die Epipleuren in voller Breite übergreift, der andere neben dem Scutellum. Unterseite glänzend, Oberseite teils matt, teils glänzend. Matt, samtartig sind die Seiten des Halsschildes bis ca. in Höhe der Außenseite der gelben Flecke neben dem Scutellum und Seiten und hintere Hälfte der Elytren. Glänzend sind die Halsschildmitte und eine Fläche der Flügeldecken, die sich von den Schultern bis ca. zur höchsten Wölbung der Elytren keilförmig in die matte Fläche einschiebt. Diese eigenartige Verteilung von

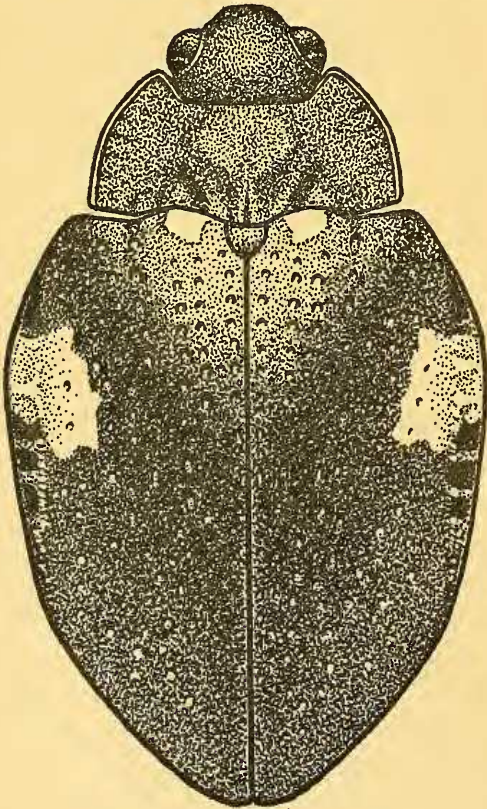


Abb. 1 *Erotylus sericeus* sp. n.

glänzenden und matten Flächen der Körperoberseite hat die Art mit *cassidoides* gemein. Die Elytren sind mit sehr groben, lochartigen Punkten versehen, die sich nur im vorderen Teil längs der Naht zu Reihen ordnen, im übrigen aber wahllos zerstreut erscheinen. Hier und da vergrößern sich die Punkte in der Längsrichtung und bilden kurze Längsvertiefungen. Prosternum ohne Tangentiallinien und Tangentialfigur, nicht gekielt. Maxillar- und Labialtaster gelb, letztes Glied der Maxillartaster breit, breiter als das 3. Fühlerglied lang (ca. 15 : 12). Fühlerglieder gestreckt (Abb. 2).

2. *Erotylus forsteri* sp. n. (Abb. 3)

Holotypus in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates, München. Fundort: Bolivien, Chapare-Gebiet, Oberer Rio Chipiriri, 27. X. 1953, 400 m, W. Forster leg.

8 Paratypen: 6 Exemplare vom gleichen Fundort, 1. IX. 1951 (2 Exempl.), 25. X. 1953 (2 Expl.), 10. VIII. 1954 (2 Expl.), R. Zischka leg. — 2 Exemplare von Bolivien: Regio Amazonica, Trinidad. X. 1951, R. Zischka leg.

Länge: 12,2—13,2 mm, Breite: 6,5—7 mm.

Die Art gehört zu derjenigen Gruppe der Gattung *Erotylus*, bei der das Rostrum an der Basis deutlich bis stark eingeschnürt ist, und innerhalb dieser in nähere Verwandtschaft zu *E. tricolor* Kuhnt, der von P. Kuhnt 1908 irrtümlich in die Gattung *Micrerotylus* eingereiht, von L. Mader aber 1942 (10, p. 188) in die Gattung *Erotylus* transferiert wurde.

Körper langgestreckt. Färbung: Oberseite schwarz mit gelber Elytrenzeichnung (Abb. 3), Unterseite schwarz bis rötlichbraun. Kopf und Halsschild können sich ± rötlich verfärben. Die extremste Aufhellung weisen diesbezüglich die beiden Exemplare von Trinidad auf, bei denen sich die Rotfärbung soweit ausdehnt, daß die Schwärzung bis auf einzelne Flecke reduziert ist und sich auf die Mitte der Scheibe in Gestalt einer M-förmigen Makel erhält. Bei entsprechender Beleuchtung ist auch bei den übrigen Exemplaren ein Anflug von Rotfärbung ± ausgedehnt zu erkennen, der bei Tageslicht jedoch nicht oder nur schwach sichtbar ist. Die am Vorder- und Hinterrand zackige gelbe Querbinde der Elytren ist in der Mitte von einer etwas dunkleren bräunlichen, am Vorder- und Hinterrand ebenfalls zackigen Querbinde



Abb. 2
Antenne von
Erotylus sericeus sp. n.

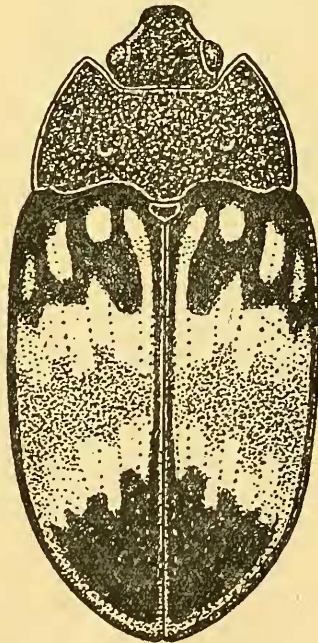


Abb. 3 *Erotylus forsteri* sp. n.

durchsetzt. Parallel zur Außenkante entsendet sie einen schmalen gelben oder rötlich-braunen Streifen bis zur Spitze und im 2. Interstitium einen schmalen gelben Streifen bis fast zur Basis. Auch längs der Naht kann sich von der Querbinde ein gelber oder rötlich-brauner Streifen bis zur Spitze erstrecken, so daß die dunkle Apikalmakel der Elytren allseitig hell eingefast ist. Im basalen schwarzen Felde der Elytren befinden sich 3 gelbe Makeln, von denen die mittlere bei einem Exemplar mit der Mittelbinde verbunden ist. Epipleuren gelb oder rot. Fühler, Beine und Mundteile schwarz.

Clypeus runzelig, Kopf zart und weitläufig punktiert. Halsschild matt, chagriniert, zart und weitläufig punktiert, nur basal zu beiden Seiten des Mittellappens mit etwas kräftigeren Punkten. Elytren mit 4 deutlichen Punktstreifen, lateral von diesen bis zur Außenkante zwar mit groben Punkten versehen, die aber eine reihige Anordnung nur noch teil- oder streckenweise erkennen lassen. Fühlerglieder gestreckt, das 3. Glied kürzer als das 4. + 5. zusammen (5 : 7). Endglied der Maxillartaster etwa doppelt so breit wie lang. Die für die Gattung *Erotylus* charakteristischen 3 Längsleisten auf der Dorsalseite der Tibien sind auf den Vordertibien nur schwach, auf den Mittel- und Hintertibien deutlicher entwickelt.

Die ♂ unterscheiden sich von den ♀ durch Ausbildung eines Tomentfleckes auf der Mitte des 1. sichtbaren Abdominalsegmentes.

Ich benenne diese Art zu Ehren ihres Entdeckers, des Herrn Dr. W. Forster, Hauptkonservator an der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates, München.

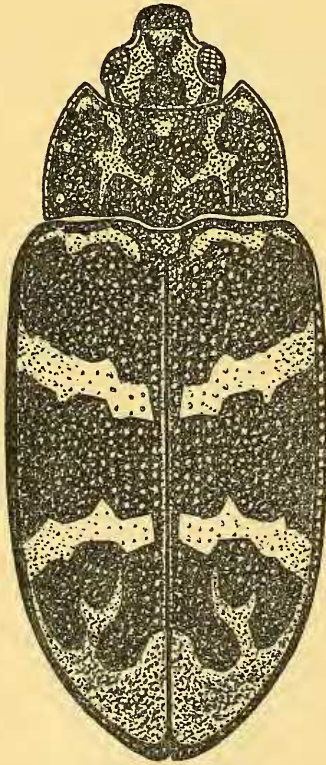


Abb. 4 *Erotylus tricolor* Kuhnt
f. *nigrescens* sp. n.

3. *Erotylus tricolor* Kuhnt, f. **nigrescens** n. (Abb. 4)

Holotypus im Zoologischen Museum, Berlin. Fundort: Peru, Chanchamayo. 1 Paratypus. Fundort: Peru, Chanchamayo.

Länge: 14—15 mm, Breite: 6,8—7,2 mm.

Die Form ist im Gegensatz zur Nominatform stark verdunkelt. Von der Rotfärbung des Halsschildes sind nur noch 2 wellige schmale Längslinien übriggeblieben, die vom Vorder- zum Hinterrand laufen und etwa in der Mitte je einen Seitenast schräg abwärts nach innen senden, ferner kleine Flecke längs der Seitenkante und des Vorderrandes. Von der gelben halbmondförmigen Makel am Basalrand der Flügeldecken ist nur ein schmaler Basalstreifen und von der sehr breiten, fast die Hälfte der Elytrenlänge einnehmenden Mittelbinde

nur ein schmaler oberer und unterer Schrägstreifen übriggeblieben. Die rote Apikalfigur entspricht der der Nominatform. Tibien dorsal wie bei der Nominatform mit 3 deutlichen Längsleisten.

4. *Erotylus spectabilis* Deelder

Als Deelder im Jahre 1942 die Art als neu beschrieb und abbildete, lag ihm nur ein einziges Exemplar vor, das noch dazu weder ein Fundortsetikett noch vollständige Fühler besaß (es waren nur die beiden Grundglieder vorhanden). Auf Grund der Diagnose und Abbildung ergibt sich, daß die Art weder ein *Erotylus* noch eine species nova ist. Kein geringerer als Lacordaire hat sie bereits genau 100 Jahre früher beschrieben und als *Scaphidomorphus bitaeniatus* benannt. Später wurde sie in das von Erichson aufgestellte Genus *Prepopharus* transferiert. Als Fundgebiete gelten auf Grund der Angabe von Lacordaire und der Belegexemplare des Berliner Zoologischen Museums: Bolivien und Peru. Es ergibt sich somit folgende Synonymie:

<i>Prepopharus bitaeniatus</i> Lacord.	1842
(Monogr. Erot. 1842, p. 486)	
= <i>Erotylus spectabilis</i> Deelder	1942
(Zool. Meded. 24, 1942, p. 66, fig. 1, g)	

5. *Priotelus horioni* sp. n. (Abb. 5)

Holotypus im Zoologischen Museum, Berlin. Terra typica: Bolivien.

1 Paratypus. Fundort: Bolivia tropica, Region Chapare, 400 m, 10. VIII. 1954, R. Zischka leg.

Länge: 9,2—10,5 mm, Breite: 5—5,2 mm

Die Art ist eine der schönsten und am auffälligsten gezeichneten von *Priotelus* Hope und gehört innerhalb dieser Gattung zu derjenigen Gruppe, bei der der Außenrand der Elytren im distalen Drittel gesägt ist.

Körper flach gewölbt und glänzend. Färbung gelb bis rötlichbraun. Schwarz sind folgende Teile: 1. die Fühler mit Ausnahme der beiden Basalglieder, 2. 6 Flecke auf dem Halsschild, 2 auf der Mitte und je 2 auf beiden Seiten, 3. die Naht der Flügeldecken, 4. die kreisförmige Umrahmung von je 2 braunen Flecken auf den Elytren, 5. der

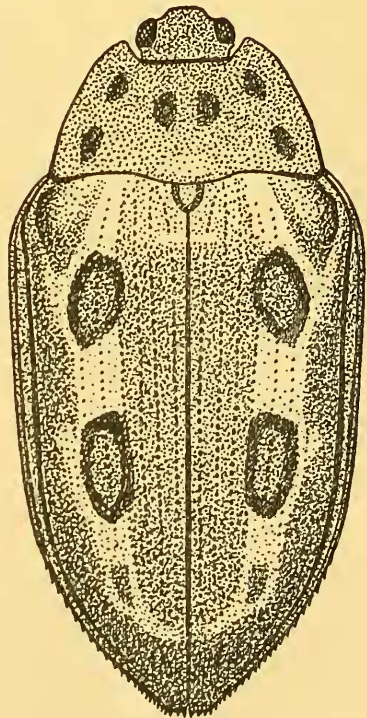


Abb. 5 *Priotelus horioni* sp. n.

Innenrand der Epipleuren, 6. die Oberseite der Femora und Tibien, erstere mit Ausnahme des distalen Viertels, letztere in voller Länge, 7. die Außenseite der Tarsen und der distale Teil des Prätarsus.

Kopf und Halsschild glatt und unpunktiert, nur letzterer weist basal zu beiden Seiten des Mittellappens einige gröbere Punkte auf. Flügeldecken mit stärker eingeritzten Punktstreifen. Die von den ersten 7 Punktstreifen begrenzten Interstitien sind glatt, das zwischen dem 7. und letzten Punktstreifen liegende Interstitium ist mit groben und wahllos verstreuten Punkten versehen. Der Seitenrand der Elytren ist stark ausladend und aufgebogen. Sehr auffallend sind 2 dunkelbraune Augenflecke auf den Elytren, die hintereinander zwischen dem 3. bzw. 4. und 7. Punktstreifen liegen. Von ihnen ist der im vorderen Teil gelegene mehr kreisförmig, der im hinteren Teil gelegene mehr länglich. Beide Flecke sind schwarz umrahmt. Sie heben sich dadurch von der Unterlage wirksam ab, daß die Interstitien zwischen dem 4. und 7. Punktstreifen im Gegensatz zu der rötlichbraunen übrigen Fläche der Elytren hellgelb sind. Fühlerglieder auffallend schlank und langgestreckt, das 3. Glied fast so lang wie das 4. und 5. (6 : 7), die Fühlerkeule fast 5 mal so lang wie breit (19 : 4). Das Endglied der Maxillartaster fast doppelt so breit wie lang (13 : 7).

Ich benenne diese Art zu Ehren des Herrn Pfarrers Ad. Horion, des unermüdlichen Bearbeiters der „Faunistik der mitteleuropäischen Käfer“

6. *Priotelus peruvianus* Mader

Leider ist der Holotypus und gleichzeitig einzige Vertreter von *P. peruvianus* Mader infolge restloser Zerstörung des Hamburger Museums im Jahre 1943 vernichtet, so daß der Vergleich eines vorliegenden Exemplares aus Bolivien — Sarampiumi, San Carlos, 1000 m, 11. IX. 1950, W. Forster leg. — mit ihm nicht mehr möglich ist. Seine Beschreibung (10, p. 192) trifft indes auf das Exemplar aus Bolivien so weitgehend zu, daß beide zweifellos zur gleichen Art gehören dürften. Dank des liebenswürdigen Entgegenkommens des Herrn Tottenham, Cambridge, der mir sowohl Vertreter von *P. tigrispennis* Lac. wie auch Typen und weiteres Material der beiden Arten *P. macasensis* und *detrehens* Crotch zum Vergleich zusandte, war es möglich, die Unterschiede obiger 4 Arten schärfer zu erfassen und die divergierenden Merkmale in einer Bestimmungstabelle einander gegenüberzustellen.

- 1 Halsschild schmaler, Seitenrand weniger gerundet. Spitze der Elytren konkav abgestutzt (apice excavato truncato). Vorderende der Femora bis ca. zur Mitte ganz oder z. T. geschwärzt, der übrige Teil rot. Nahtstreifen der Elytren zumeist nicht gerötet. Von den beiden hintersten Flecken der Elytren steht der an der Naht zumeist tiefer als der am Seitenrand gelegene. Glieder der Fühlerkeule schmal und lang 2

- — Halsschild breiter, Seitenrand stärker gerundet. Spitze der Elytren gradlinig, schräg nach außen abgestutzt (apice recte truncato). Femora entweder ganz rot oder nur auf der Oberseite mit schmalem, schwarzem Streifen. Nahtstreifen der Elytren zumeist gerötet. Von den beiden hintersten Flecken der Elytren steht der am Außenrand zumeist tiefer als der an der Naht gelegene. Glieder der Fühlerkeule kürzer und breiter 3
- 2 Zeichnung der Elytren mehr aus schwarzen Flecken bestehend (Columbien, Venezuela) *tigripennis* Lac.
- — Zeichnung der Elytren mehr aus senkrecht zur Naht verlaufenden kurzen Streifen bestehend (Ecuador) *macasensis* Cr.
- 3 Der obere Teil der Mittel- und Hintertibien $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ ihrer Länge mit Schwarzfärbung, der untere Teil rot (Amazonas, Ecuador) *detrahens* Cr.
- — Mittel- und Hintertibien ganz schwarz, nur kurz vor der Spitze rot oder mit rotem Anflug *peruvianus* Mader

7. *Homoeotelus marmoratus* sp. n. (Abb. 6)

Holotypus in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates, München. Fundort: Bolivien, Chapare Gebiet, Oberer Rio Chipiriri, 400 m, 31. X. 1953, W. Forster leg.

5 Paratypen: Bolivien, Yungas de Palmar, 1250 m, 16. X. 1953 (3 Expl.), W. Forster leg.; Yungas de Arepucho, Chacisacha, ca. 1500 m, 24. IX. 1953 (1 Expl.), W. Forster leg.; Yungas de Palmar, 2000 m, 10. III. 1952 (1 Expl.), R. Zischka leg.

Länge: 11,5—14,8 mm, Breite: 7—8 mm.

Infolge der marmorartigen Fleckung der Flügeldecken (weiße Flecke auf bräunlichem Grund) fällt die Art ähnlich wie *H. inflatus* Mader völlig aus dem bei *Homoeotelus* üblichen Rahmen heraus. Körper nur schwach gewölbt, glänzend, braun. Kopf gelb mit schwarzer Doppelmakel auf dem Scheitel. Halsschild gelb mit braun-schwarzer Zeichnung (Abb. 6). Scutellum braunschwarz. Flügeldecken braun mit marmorartig verteilten weißen oder gelben Flecken. Ihre Lage zu beschreiben erübrigt sich, da diese nicht allein von Individuum zu Individuum, sondern auch bei ein und demselben Exemplar auf beiden Flügeldecken differiert. Naht und Seitenkante gelb. Epipleuren von der

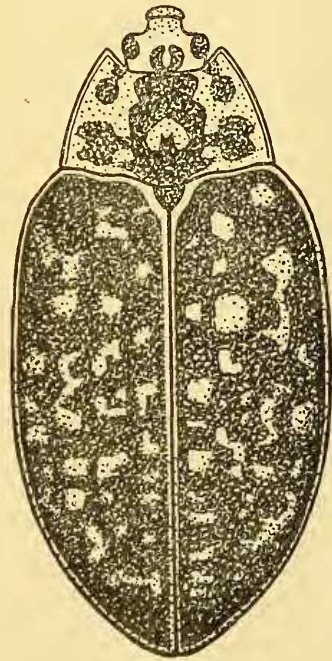


Abb. 6

Homoeotelus marmoratus sp. n.

Farbe der Flügeldecken. Unterseite dunkelbraun, nur das Abdomen gelblich-rot aufgehell, die beiden ersten Segmente seitlich und in der Mitte, die 3 letzten über die ganze Breite, so daß nur ein Streifen am Vorderende dunkel bleibt. Fühler schwarz mit Ausnahme der beiden roten Grundglieder und des Endgliedes, das von gelb über rot zu dunkelbraun in der Färbung schwankt. Oberschenkel bis zu $\frac{3}{4}$ ihrer Länge rot, das apikale Ende gleichwie Tibien und Tarsen schwarz.

Punktierung des Clypeus grob, die des Kopfes zarter und weitläufiger, die des Halsschildes auf den Seiten sehr grob, auf der Mitte schwächer und weitläufiger, so daß diese glatt und glänzend erscheint. Punktierung der Flügeldecken sehr grob, diese daher runzelig erscheinend. Bei entsprechendem Lichteinfall lassen sich Punktreihen erkennen. Spitze der Elytren nicht abgestutzt oder ausgebuchtet, sondern abgerundet. Fühlerglieder sehr gestreckt, das 3. Glied so lang wie das 4. + 5. zusammen. Endglied der Maxillartaster klein, Verhältnis von Länge zu Breite wie 10 : 14.

8. *Homoeotelus laevis* sp. n.

Holotypus im Zoologischen Museum, Berlin. Fundort: Peru, Huancabamba. 2 Paratypen: Süd-Peru, Pozuzu.

Länge: 14,5—17 mm, Breite: 8—9,4 mm.

Während die vorhergehende Art infolge ihrer runzeligen Flügeldecken zum Subgenus *Homoeotelus* gehört, ist *laevis* infolge seiner glatten Elytren dem von Mader 1942 aufgestellten Subgenus *Inflatotelus* einzuordnen. Körper langeiförmig, gewölbt, braun bis braunschwarz. Kopf schwarz mit je einem rötlichen Fleck am Innenrand der Augen. Halsschild gelblich-braun mit M-förmiger schwarzer Makel, die sich entweder als geschlossene Zeichnung manifestiert oder sich in 2 Seitenflecke und ein Mittelstück aufteilt, und schwarzem Basalfleck vor dem Schildchen. Scutellum schwarz. Flügeldecken braun bis braun-schwarz, Naht und Seitenrand gelb. Epipleuren gelb mit Braunfärbung im inneren Teil von wechselnder Ausdehnung. Unterseite braun bis braunschwarz, rot sind: Prosternum mit Ausnahme eines Fleckes außen neben den Hüften, Mesosternum und ausgedehnte Flächen auf Metasternum und Abdominalsegmenten. Fühler inklusive der Grundglieder schwarz, nur das Endglied im apikalen Drittel rötlichbraun. Beine schwarz. Kopf kräftig, teils dichter, teils weitläufiger punktiert. Halsschild in der Mitte zart und weitläufig punktiert, glänzend, auf den Seiten sehr grob punktiert, runzelig und faltig, die Seiten nicht wie bei *H. bolivianus* Mader vor den Vorderwinkeln stärker einwärts gebogen, sondern fast geradlinig bis zur Spitze verlaufend. Flügeldecken glatt und glänzend, mit 7 deutlich sichtbaren apikal verlöschenden Punktstreifen, deren paarige Anordnung nicht oder nur schwach erkennbar ist, vor der Spitze infolge dichter Punktuierung schwach runzelig erscheinend. Fühlerglieder sehr gestreckt, das 3. Glied etwas länger als das 4. + 5. (11 : 10). Das Endglied der Maxillartaster ca. doppelt so breit wie lang (11 : 5).

II. Triplacinae

9. *Ischyurus fulmineus* sp. n.

Holotypus in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates, München. Fundort: Bolivien; Sarampiuni, San Carlos, 1000 m, 6. IX. 1950, W. Forster leg.

Länge: 6,7 mm, Breite: 3,2 mm.

Die Art ähnelt dem von Crotch beschriebenen *insolens* aus Mexico so weitgehend, daß beide zweifellos später einmal als Rassen einer Art aufgefaßt werden dürften. Da von ihnen nur je 1 Exemplar vorliegt und Exemplare aus den Zwischengebieten bisher nicht erbracht sind, betrachte ich *fulmineus* zunächst als selbständige Art. Das wundervoll und sehr markant gezeichnete Tier eingehend zu beschreiben, erübrigt sich, da sowohl Gorham (6, taf. 2, fig. 20) wie Kuhnt (7, taf. 3, fig. 6) eine bunte Abbildung von *insolens* gegeben haben und somit nur die Unterschiede zu dieser Art hervorgehoben zu werden brauchen. Merkwürdigerweise stimmen beide Abbildungen nicht ganz überein. In der Apikalzeichnung weichen sie etwas voneinander ab. Da sich der Typus von *insolens* — wie mir Herr Tottenham mitteilt — weder im Zoologischen Museum in Cambridge noch im Britischen Museum in London befindet, konnten die Abbildungen nicht mit ihm verglichen werden. Es befinden sich jedoch 3 Exemplare der Art im Britischen Museum, von denen eins Gorham seinerzeit für die Anfertigung der Zeichnung vorgelegen hat. Da alle drei Exemplare mit der Zeichnung von Gorham übereinstimmen, ist die Abbildung von Gorham als maßgeblich, die von Kuhnt aber als nicht ganz zutreffend anzusehen. Unter Zugrundelegung der Beschreibung von Crotch (2, p. 53) und der Abbildung von Gorham zeigt die neue Art folgende Abweichungen von *insolens*:

Kopf bis zum Hinterrand der Augen rot, Scheitel gelb, Stirn und Scheitel durch ein braunschwarzes Band voneinander getrennt, das die Hinterränder beider Augen verbindet. Clypeofrons seitlich und vorn dunkelrotbraun eingefärbt. Der Basalrand des Halsschildes ist zu beiden Seiten breiter schwarz als in der Mitte und treibt in Richtung des Zwischenraumes zwischen 1. und 2. sowie 3. und 4. schwarzem Punkt auf der Scheibe des Halsschildes je eine schwarze Spitze vor. Hinterwinkel des Halsschildes schwarz. Die Zeichnung der Elytren erfährt dadurch eine Bereicherung, daß sowohl an der Basis wie vor der Spitze zusätzliche Flecke entstehen. Die Flecke an der Basis sind länglich, rötlich, der Spitzenfleck ist rötlich-gelb. Somit sind auf den Elytren nicht mehr je 3, sondern je 5 helle, durch schwarze Zwischenlagen getrennte Zeichnungselemente, die in der Reihenfolge rötlich-gelb alternieren und so den Farbeffekt erhöhen. Die vor der Mitte gelegene gelbe Binde wird gegen die Naht zu rötlich und schiebt im 2. Interstitium eine Spitze bis fast zur Basis der Elytren vor. Die Binden haben insgesamt längere Zacken als bei *insolens*, so daß die schwarzen Zwischenräume stärker

eingengt sind. Seitenrand der Elytren schwarz, Epipleuren bis ca. zur Mitte gelb, alsdann dunkler werdend. Die Fühler sind vom 1. bis 6. Gliede rötlich-braun, vom 7. bis 11. schwarz. 3. Fühlerglied länger als das 4. + 5. zusammen (ca 12 : 10). Die Beine sind rötlich-gelb, nur die Trochanteren, die äußersten Schenkelspitzen und das obere Drittel der Tibien dunkelbraun bis schwarz. Unterseite des Körpers kastanienbraun. Prosternum mit breiter Tangentialfigur. Die Tangentiallinien vereinigen sich nicht an der Spitze. Prosternum von der Tangentialfigur bis zum Vorderrand gekielt und die Mitte des Vorderrandes zu einer Spitze herausgehoben. Kinn dreieckig, Mundteile gelb, Endglied der Maxillartaster etwa so breit wie das 3. Fühlerglied lang.

10. *Ischyrys circumcinctus* sp. n.

Holotypus im Zoologischen Museum, Berlin. Fundort: Peru, Chanchamayo, M. Freymann leg.

9 Paratypen: Peru, Chanchamayo, M. Freymann leg. — Bolivien: Chapare-Gebiet, Oberer Rio Chipiriri, 400 m, 31. X. 1953 (4 Expl.), W. Forster leg. — Bolivia tropica, Region Chapare, 400 m, 10. X. 1952 (3 Expl.), 25. X. 1953 (1 Expl.), R. Zischka leg.

Länge: 7,2—9 mm, Breite: 3,5—4,6 mm.

Die Art ähnelt *Ischyrys disconiger* Mader (10, p. 195) derart weitgehend, daß dessen Beschreibung mit wenigen Ausnahmen auch für die neue Art zutrifft.

Körper länglich, flach gewölbt, Oberseite glänzend. Kopf und Halsschild schwarz. Letzterer auf den Seiten gelb. Die seitliche Gelbfärbung nimmt eine Fläche ein, die außen vom Seitenrand des Halsschildes und innen von einer Linie begrenzt wird, die von den Hinterwinkeln des Halsschildes oder etwas oberhalb derselben beginnt und bis zum Innenrand der Augen verläuft, so daß die gelbe Fläche von hinten nach vorne an Breite zunimmt. Epipleuren des Pronotum gelb, Scutellum schwarz. Flügeldecken schwarz mit gelber Umrahmung. Diese ist längs der Basis gezackt, längs der Außenkante nach innen vom 7. Punktstreifen begrenzt und längs der Naht von der Basis bis zur Spitze an Breite zunehmend. Nahtstreifen und Außenkante der Elytren schwarz, Epipleuren und Beine schwarz bis braun, Tarsen gelbrot, Fühler rot bis braun. Unterseite braun bis schwarz, die Seiten des Abdomen teils mehr teils weniger gelb oder rot, das letzte sichtbare Segment u. U. ganz aufgehellt.

Kopf vor und seitlich von den Augen dicht, im übrigen Teil weitläufig und zarter punktiert. Halsschild auf der Mitte wie auf den Seiten mit zahlreichen verstreuten groben Punkten versehen. Elytren mit 7 Punktstreifen, die vor der Spitze erlöschen. Vorderbrust schwach gekielt. 3. Fühlerglied so lang wie das 4. + 5. zusammen. Tangentiallinien an allen 3 Hüftpaaren vorhanden. Breite: Länge des Endgliedes der Maxillartaster wie 13 : 8.

Die Art unterscheidet sich von *disconiger* 1. durch die Körpergröße: 7,2—9 mm gegen 6,2 mm bei *d.*, 2. durch die stärkere Punktierung des Halschildes, 3. durch den gelben Nahtstreifen, der bei *d.* fehlt, 4. durch die Tangentiallinien der Vorderbrust, die sich bei *c.* oral einander nicht so weit nähern wie bei *d.*, so daß bei diesem die durch sie begrenzte Tangentialfigur nach vorn spitzer ausläuft.

11. *Ischyrys bellopictus* Kuhnt

Die von Kuhnt im Jahre 1910 (8, p. 222) als „*Episcaphula bellopicta*“ von „Mohoro (Deutsch-Ostafrika)“ beschriebene und von mir im Jahre 1943 (5, p. 42) in die Gattung *Amblyopus* überführte Art ist von besonderem Mißgeschick verfolgt. In der Sammlung des Zoologischen Museums zu Berlin entdeckte ich nicht weniger als 13 Exemplare, die sich als völlig identisch mit *bellopictus* erwiesen, die aber nicht aus Deutsch-Ostafrika, sondern ausnahmslos aus der neotropischen Region stammen. Eine daraufhin vorgenommene Entzifferung der handschriftlich geschriebenen, schwer lesbaren und noch dazu abgekürzten Fundortsbezeichnung der beiden an einer Nadel steckenden typischen Exemplare ergab, daß die Abkürzung nicht „Mohor.“ = Mohoro, sondern „Motzor.“ = Motzorongo bedeutet. Von den 13 Exemplaren weisen 10 die gleiche Abkürzung auf dem Fundzettel auf, 1 Exemplar aber ist mit einem gedruckten, voll ausgeschriebenen Etikett versehen, auf dem verzeichnet ist: „Mexico, Motzorongo, Staat Vera Cruz, R. Becker S.“. Von 2 weiteren Exemplaren weist das eine die Fundortsbezeichnung „Sa de zongolica“ = Sierra de Zongolica (Veracruz, südwestl. Cordoba) und das andere „Peru Marcapata“ auf. Es ist somit eindeutig der Beweis erbracht, daß Kuhnt in der Deutung des Fundortes ein in Anbetracht der schwer lesbaren und obendrein noch abgekürzten Angabe durchaus verzeihlicher Irrtum unterlaufen ist, daß die Art aus der neotropischen Region stammt und daß als locus typicus für *bellopictus* der in Mexico gelegene Fundort Motzorongo zu gelten hat. Die Änderung in der Deutung des Fundortes hat auch eine Berichtigung der systematischen Einordnung der Art zur Folge. Sie ist in die Gattung *Ischyrys* zu überführen und innerhalb dieser in die Nähe von *I. auriculatus* Lac. zu stellen.

12. *Callischyrys cyanopterus boliviensis* ssp. n.

Holotypus in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates, München. Fundort: Bolivien, Yungas de Arepucho, Sihuencas, 2200 m, 25. IX. 1953, W. Forster leg.

4 Paratypen: Bolivien, Prov. La Paz (3 Expl.), Schultze leg.; Yungas de Totorá, Sihuencas, 2100 m, 20. III. 1957 (1 Expl.), R. Zischka leg.

Länge: 10—11 mm, Breite: 5—5,5 mm.

Von *cyanopterus* Er. durch folgende Merkmale unterschieden: Auf dem Halsschild sind nicht 4, sondern 5 schwarze Flecke, 3 in basaler und 2 in

apikaler Reihe. Trochanteren, Schenkelspitzen, Tibien, Tarsen, Fühler in voller Länge (nur das 1. Glied kann im Basalteil braun sein) und Maxillartaster schwarz.

13. *Callischyrus praenobilis* sp. n. (Abb. 7)

Holotypus im Zoologischen Museum, Berlin. Fundort: Columbien, Volcancito, Paso des Quindiu, 3600 m.

Länge: 10,6 mm, Breite: 5,3 mm.

In der Körperform ähnlich *C. cyanopterus* Er. Körper rot. Kopf rot, ohne schwarzen Fleck auf dem Scheitel. Flügeldecken grünlichblau, glänzend (nicht stahlblau und matt) mit gelber Seitenbinde, die sich längs der grünlichblauen Außenkante von der Basis bis zur Spitze erstreckt und etwa in der Mitte der Elytren im Bogen einen Ast zur Naht entsendet, welcher längs eines ebenfalls grünlichblau bleibenden Nahtstreifens abwärts läuft und kurz vor der Spitze endet, so daß sich Seiten- und Nahtstreifen nicht zu einem Ringe vereinen (Abb. 7). Auf dem roten Halsschild sind wie bei

cyanopterus nur 4 schwarze Flecke, 2 in basaler und 2 in apikaler Reihe. Epipleuren, Trochanteren, Tibien, Tarsen, Fühler mit Ausnahme des Grundgliedes und Maxillartaster (ebenfalls mit Ausnahme des Grundgliedes) schwarz.

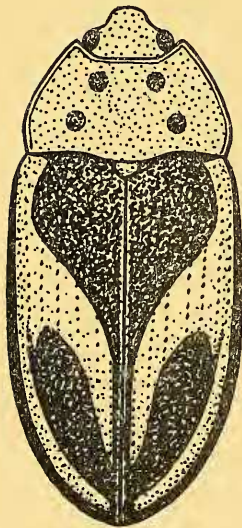


Abb. 7 *Callischyrus praenobilis* sp. n.

Kopf und Halsschild fein, teils dichter, teils weitläufiger punktiert. Halsschild breiter ausladend als bei *cyanopterus*, die Seiten im Basalteil einwärts gebogen, nicht wie bei *c.* von den Hinter- bis zu den Vorderwinkeln \pm gradlinig verlaufend, Halsschild daher nicht basal, sondern kurz vor der Basis am breitesten. Scutellum im vorderen Teil rot, dieser halbkreisförmig schwarz eingefasst. Flügeldecken mit apikal erlöschenden Punktstreifen, die kräftiger hervortreten als bei *c.* und bei 6-facher Vergrößerung deutlich sichtbar sind. Vorderbrust in der Mitte des Vorderrandes mit hervortretender Spitze. Fühler gedrungen, das 3. Glied so lang wie das 4. + 5. zusammen, 4. bis 8. Glied kurz, \pm perlförmig.

14. *Mycotretus ziczac serenus* ssp. n. (Abb. 8)

Holotypus in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates, München. Fundort: Bolivien, Rio Yacuma, Santa Rosa, 250 m, 13. VII. 1950, W. Forster leg.

Länge: 5,5 mm, Breite: 3 mm.

Der in Bolivien entdeckte *Mycotretus* steht dem von Kuhnt beschriebenen *M. ziczac* aus Columbien (Muzo) so nahe und stimmt so weitgehend

mit ihm überein, daß ich nicht zweifle, 2 Rassen einer Art vor mir zu haben.

Körper länglich, oval, ockergelb.

Schwarz sind lediglich die 6 letzten Fühlerglieder und je eine schwarze Binde auf den Elytren (Abb. 8). Letztere ist in ihrer Kontrastwirkung zur umgebenden Fläche dadurch besonders herausgehoben, daß ihre Vorderseite von einer hellgelben Binde eingefasst wird und so eine Art Augenfleck entsteht. Kopf und Halschild sind fein und dicht punktiert. Flügeldecken mit zarten, hinten verlöschenden Punktstreifen. Abdomen ziemlich grob

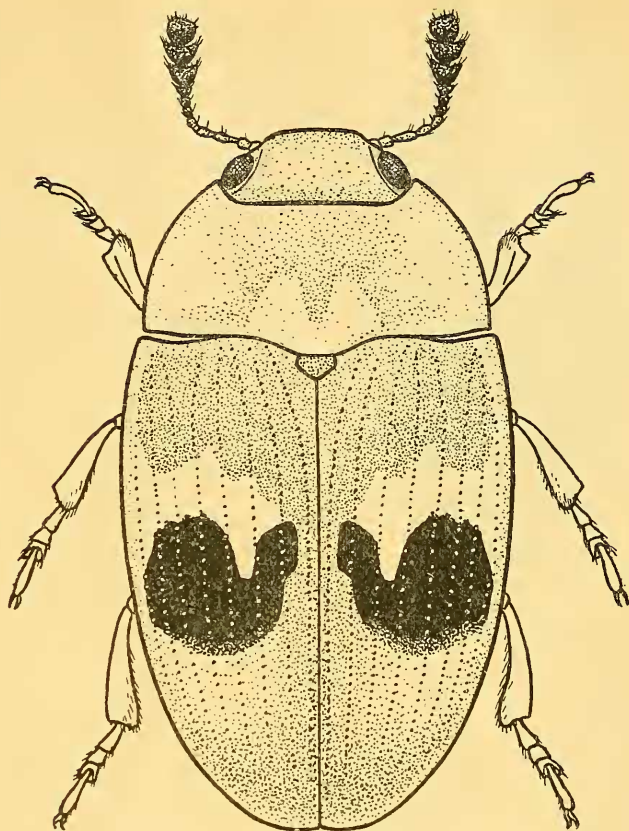


Abb. 8 *Mycotretus ziczac serenus* sp. n.

punktiert und fein behaart. Prosternum nicht gekielt, nur schwach gewölbt. Tangentiallinien sehr kurz, nur wenig die Hüfthöhlen überragend und vorn breit getrennt. Endglied der Maxillartaster nicht breit, etwas breiter als das 3. Fühlerglied lang (11 : 8).

Die Unterschiede zu *ziczac* sind folgende: Scutellum und Naht der Elytren nicht geschwärzt, sondern gelb. Die Binden der Elytren sind erheblich breiter und vorn in Erhöhung der Kontrastwirkung von einer hellgelben Binde eingefasst.

15. *Mycotretus sexoculatus chaparensis* ssp. n. (Abb. 9)

Holotypus in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates, München. Fundort: Bolivien, Chapare Gebiet, Oberer Rio Chipiriri, 400 m, 31. X. 1953, W. Forster leg.

8 Paratypen: Bolivien, Chapare-Gebiet, Oberer Rio Chipiriri, 400 m, 31. X. 1953 (6 Expl.) und 2.—5. XI. 1953 (1 Expl.), W. Forster leg. — Peru (1 Expl.).

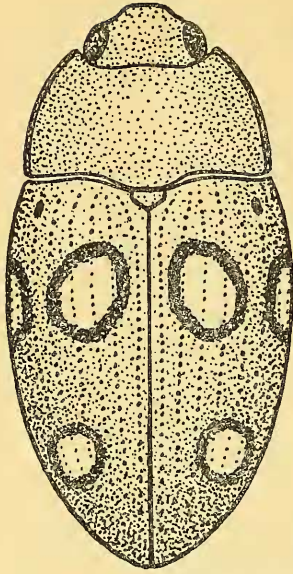


Abb. 9 *Mycotretus sexoculatus*
chaparensis ssp. n.

Länge: 4,7—6 mm, Breite: 2,5—3,2 mm.

Mit dem von Lacordaire 1842 beschriebenen *sexoculatus* von Columbien nächst verwandt und von ihm nur dadurch unterschieden, daß bei *chaparensis* keine schwarzen Flecke auf dem Halsschild auftreten.

Rötlichbraun, glänzend. 1.—3. Glied der Antennen rot, 4.—5. oder 6. von rot übergehend zu braunschwarz, 7.—11. schwarz. Halsschild rot, ohne schwarze Flecke, schwarz umsäumt, d. h. Vorder- und Seitenkanten schwarz. Auf den roten Flügeldecken je 3 gelbe, schwarz umrahmte Augenflecke, von denen 2 im vorderen Teil fast auf gleicher Höhe liegen (der äußere meist ein klein wenig tiefer) und einer im hinteren Teil. Von den beiden vorderen erstreckt sich der äußere zumeist vom 6. Punktstreifen bis zur Außenkante, der innere zumeist vom 2. bis zum 5. Punktstreifen. Der apikale Augenfleck reicht zumeist vom 3. bis zum 9. Punktstreifen. Auf der Schulterbeule befindet sich zwischen 6. und 7. Punktstreifen bei 7 der vorliegenden Exemplare ein kleiner schwarzer Fleck, bei 2 fehlt er.

Kopf und Halsschild fein punktiert. Elytren mit kräftigen Punktstreifen, die vor der Spitze erlöschen. 3. Fühlerglied fast so lang wie das 4. + 5. zusammen (7 : 9). Endglied der Maxillartaster sehr breit, Länge verhält sich zu Breite wie 1 : 3. Vorderbrust schwach gewölbt ohne knopfförmige Spitze in der Mitte des Vorderrandes. Tangentiallinien an allen 3 Hüftpaaren vorhanden, die der Vorderbrust sehr kurz, die Vorderhüften nicht überragend.

16. *Mycotretus zischkai* sp. n. (Abb. 10)

Holotypus in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates, München. Fundort: Bolivien, Chapare-Gebiet, Oberer Rio Chipiriri, 400 m, 31. X. 1953, W. Forster leg.

62 Paratypen: Bolivien, Chapare-Gebiet, Oberer Rio Chipiriri, 400 m, 30. + 31. X. 1953 (3 Expl.), W. Forster leg. — Bolivia tropica, Region Chapare, 400 m, 10. V. 1951 (13 Expl.), 15. X. 1951 (1 Expl.), 20. VIII. 1952 (1 Expl.), 25. X. 1953 (7 Expl.), 10. VIII. 1954 (37 Expl.), R. Zischka leg.

Länge: 5,2—6,5 mm, Breite: 2,8—3,5 mm.

Körper länglich, gelb und glänzend. Kopf gelb mit oder ohne schwarzen Scheitelfleck. Halsschild gelb mit schwarzen Seitenkanten und 4 schwarzen Flecken, von denen 2 in der mittleren Längslinie des Halsschildes liegen und zwar der eine am Vorderrand als Fortsetzung des Scheitelfleckes, der andere am Hinterrand als Fortsetzung des schwarzen Schildchens und 2

auf den Seiten im unteren Drittel des Halsschildes (Abb. 10). Flügeldecken schwarz mit gelber Umrahmung, die seitlich bis zum 7. Punktstreifen oder nur bis zur Mitte des 8. Interstitium reicht und apikal am breitesten ist. Epipleuren gelb mit schwarzer Außen- und Innenkante. Fühler vom 1.—4. oder 5. Glied gelb, vom 5. oder 6.—11. Glied schwarz. Beine gelb.

Kopf und Halsschild fein punktiert. Flügeldecken mit 8 Punktstreifen. Interstitien bei 25-facher Vergrößerung kaum sichtbar punktiert. 3. Glied der Fühler fast so lang wie das 4. + 5. (7 : 8). Tangentiallinien an allen 3 Hüftpaaren vorhanden, die der Vorderbrust kurz, die Vorderhüften nicht überragend. Vorderbrust schwach gewölbt. Endglied der Maxillartaster nicht breit, Länge : Breite wie 1 : 2.

Ich benenne die Art zu Ehren ihres Entdeckers, des eifrigen Käfersammlers in Bolivien, Herrn R. Zischka, der von der neuen Species nicht weniger als 59 Exemplare erbeutete.

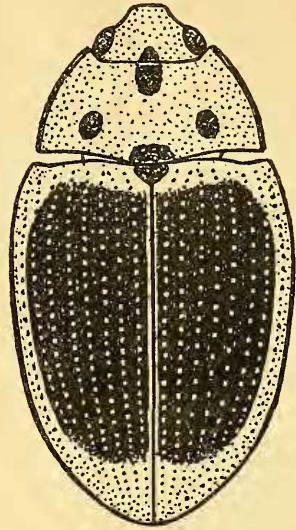


Abb. 10

Mycotretus zischkai sp. n.

17. *Mycotretus ornatus* Dup., var. ***partialis*** Deelder

Die von Deelder 1942 als neu beschriebene und abgebildete Variation ist bereits im Jahre 1940 von Mader als neu erkannt, eingehend beschrieben und mit dem gleichen Namen belegt worden. Die bemerkenswerte Tatsache, daß beide Autoren die gleichen Tiere unter dem gleichen Namen bekannt gegeben haben, ist zweifellos dadurch zu erklären, daß ihnen beiden Tiere vorgelegen haben, die schon von Kuhnt vor ca. 45 Jahren als neu erkannt, mit dem gleichen Namen *partialis* verzeichnet und unter diesem Namen in Umlauf gesetzt, aber niemals beschrieben sind. Der einzige Unterschied in der Auffassung beider Autoren ist der, daß Mader die Vertreter als neue Art, Deelder aber als Variation von *M. ornatus* Dup. angesehen hat. Unbeschadet der Frage, wer von beiden Autoren in der Frage der systematischen Stellung der vorliegenden Vertreter recht hat — diese Frage wird sich erst auf Grund einer Revision der sehr variablen Art *M. ornatus* Dup. an Hand eines reichhaltigen Materials mit genauer Herkunftsangabe klären lassen, — ergibt sich folgende Synonymie:

<i>Mycotretus partialis</i> Mader (Ent. Bl. 36, 1940, pp. 12/13)	1940
= <i>Mycotretus partialis</i> Deelder (Zool. Meded. 24, 1942, p. 88, fig. 4, e)	1942

18. *Triplax maderi* sp. n. (Abb. 11)

Holotypus im Zoologischen Museum, Berlin. Fundort: S.-Brasilien, Nova Teutonia.

2 Paratypen: Brasilien, Nova Teutonia, 27°11' s. Br., 52°23' w. L., 300 bis 500 m, 18. IX. 1950, Fritz Plaumann leg. — Brasilien: N. Friburgo.

Länge: 4,3 mm, Breite: 1,8 mm.

Die Art ist der Gattung *Triplax* einzureihen, da sie die für dieses Genus charakteristischen Merkmale aufweist: 1. gelockerte Fühlerkeule, deren Glieder nicht eng zusammengeschlossen, sondern deutlich voneinander getrennt sind, 2. kräftige Geißelglieder, 5.—8. Glied perlförmig, 3. das 3. Fühlerglied kürzer als das 4. + 5. (5 : 6), 4. Postmandibularlobus wohl entwickelt (sec. Boyle, 1, p. 251), sein Außenrand die direkte Fortsetzung des Innenrandes der Mandibeln bildend, 5. Lacinia mit 2 Haken bewehrt, 6. Fehlen von Tangentiallinien aller 3 Hüftpaare, somit Fehlen einer Tangentialfigur auf dem Prosternum, 7. Prosternum völlig eben, nicht gewölbt oder gar gekielt, 8. je ein deutlicher Nabelpunkt in den Vorderwinkeln des Halsschildes.

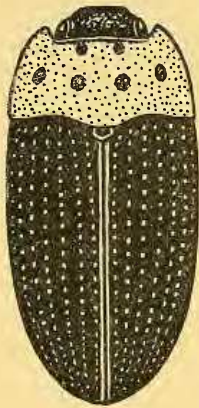


Abb. 11

Triplax maderi sp. n.

Körper langgestreckt, glänzend schwarz mit grünlichem Erzschein. Kopf, Flügeldecken, Schenkel und Tibien schwarz, Halsschild gelb mit 6 schwarzen Flecken, 4 in der Mittellinie, 2 am Vorderrand zu beiden Seiten der Mitte. Fühlerkeule schwarz, Geißelglieder dunkelrot. Mundteile und Tarsen gelblichrot. Unterseite schwarz, nur die Epipleuren des Pronotum sowie die vordere Hälfte des Prosternum bis zur Höhe des Vorderrandes der Vorderhüften gelb und die Seiten des Abdomen rot bis rötlichgelb.

Kopf dicht, Halsschild auf den Seiten sehr grob, auf der Mitte weitläufiger und zarter punktiert. Elytren mit bei 6-facher Vergrößerung deutlich sichtbaren, vor der Spitze erlöschenden Punktstreifen. Endglied der Maxillarpalpen klein, nicht breit, Länge zu Breite wie 5 : 8. Kinn dreieckig, spitz zulautend.

Ich benenne die Art zu Ehren des Herrn Leopold Mader, Wien, der der Coleopteren-Abteilung des Zoologischen Museums, Berlin, in entgegenkommender Weise 2 Exemplare der neuen Art dedizierte.

19. *Lybas seminiger* sp. n.

Typus in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates, München. Fundort: Bolivien, Sarampiuni, San Carlos, 1000 m, IX. 1950, W. Forster leg.

Länge: 7,3 mm, Breite: 4,2 mm.

Die Art gehört von den 2 bei *Lybas* Lac. unterschiedenen Gruppen zu derjenigen, bei der das Scutellum vom Mittellappen des Halsschildes teilweise bedeckt wird.

Körper länglich, gewölbt, glänzend, halb schwarz, halb rot. Schwarz sind: Halsschild, Scutellum, Pro-, Meso- und Metathorax, Beine und Fühler vom 8.—11. Gliede. Rot sind: Kopf, Elytren mit Epipleuren, Abdomen und das 1. und 2. Fühlerglied (3. bis 7. sind braun-schwarz). Kopf, Halsschild und Elytren bei 25-facher Vergrößerung glatt und glänzend erscheinend, nicht punktuiliert. Elytren mit sehr zarten Punktstreifen. Prosternum in der Mitte gekielt, der Vorderrand in der Mitte zu einer Spitze herausgehoben. Leider fehlen dem einzigen vorhandenen Exemplar die Maxillartaster, so daß über deren Größe und Farbe keine Aussagen gemacht werden können. Ich vermute, daß sie gelb sein werden, da auch die Labialtaster gelb gefärbt sind.

Literaturverzeichnis

1. Boyle, W. W. — Five new species of *Triplax* from western North America. — Proc. ent. Soc. Wash. 56, no. 5, pp. 251—264, 1954.
2. Crotch, G. R. — A Revision of the Coleopterous Family Erotylidae. — Cistula Entomologica, vol. I, pp. 1—196, 1876.
3. Curran, C. H. — Notes and descriptions of some American Erotylidae. — Amer. Mus. Nov. Nr. 1256, pp. 1—14, 1944.
4. Deelder, C. L. — Revision of the Erotylidae (Coleoptera) of the Leiden Museum — Zoolog. Meded. XXIV, Afl. 1—2, pp. 49—115, 1942.
5. Delkeskamp, K. — Aus Afrikas Erotyliden-Fauna (Col.). — Deutsch. Ent. Zeitschrift Jg. 1943, Heft I—II, pp. 28—55, 1943.
6. Gorham, H. St. — Biologia Centrali-Americana vol. VII, Fam. Erotylidae — pp. 33—114, Taf. 2—6, 1887—1889.
7. Kuhnt, P. — Coleoptera, Fam. Erotylidae. — W y t s m a n, Genera Insectorum, fasc. 88, pp. 1—139, Taf. 1—4, 1909.
8. — — — Neue Erotyliden (Col.) — Deutsch. Ent. Zeitschr. Jg. 1910, pp. 219—270, 1910.
9. Mader, L. — Eine neue Erotylide aus Südamerika. — Ent. Bl. 36, Heft 1, pp. 12/13, 1940.
10. — — — Erotylidae (Col.) — in T i t s c h a c k, E., Beiträge zur Fauna Perus, Bd. II, pp. 149—201, Hamburg 1942.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Kurt Delkeskamp,
Berlin N. 4, Invalidenstr. 43

